

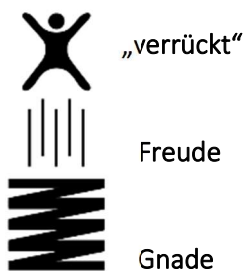
## Inhalt

### Herz Synchronisation

Was bisher geschah

- I. Geh in dein „Zelt“ und mach den Reißverschluss zu. Mt. 6,6
  - II. Synchronisation meines Herzens Mt. 6, 9
  - III. Synchronisation meiner Anliegen Mt. 6, 10
  - IV. Schluss: Gebet im Zelt
- Anhang: Gottes Reich, Dein Wille geschehe  
Zur Vertiefung in den Kleingruppen

## Was bisher geschah



In den ersten zwei Predigen ging es um unsere **Freude** an Gott.

Wie genial wäre das, wenn wir Christen mit Freude verbunden würden: „Ah, die im G<sup>3</sup>. Das sind doch die, die so fröhlich sind.“

Letzen Sonntag ging es um **Gnade**.

Alles, was wir über Gott wissen, wissen wir aus der Bibel. Deshalb ist die Bibel sozusagen die Kontaktstelle zwischen Gott und uns. Durch das, was Gott in die Bibel schreiben ließ, redet er zu uns. Ich forderte euch heraus: Schlag ein Zelt auf. Bestimme einen Ort, wo du immer wieder die Bibel liest und darüber meditierst.

Heute geht es **nochmals um die Gnade**, um unser Reden mit Gott.

In den kommenden zwei Predigten geht es dann um die Auswirkungen dieser Gnade, und unsere Freude darüber. Sie sind menschlich betrachtet manchmal etwas „verrückt“.

Einmal wurde Jesus von seinen Jüngern gefragt, wie man richtig betet. Jesus antwortete: **Wenn ihr betet, leiern nicht Gebetsworte herunter.** Mt. 6,7 GN  
Einige Verse weiter zeigt Jesus, wie wir beten sollen. Dazu gibt er wie eine Art Vorlage. Das sogenannte „Unser Vater“

### Erlebnis Beerdigung

Ich weiß noch, wie ich als Jugendlicher an einer Beerdigung teilnahm: Wir waren draußen auf dem Friedhof. Der Sarg war bereits hinunter gelassen worden. Alle Anwesenden standen um das Loch. Schwarz gekleidet. Ernste Gesichter. Dann wurde ein Gebet gesprochen.

Alle neigten ihren Kopf. Dann klang es etwa so:

*Unser Vater im Himmel. Dein Name werde geheiligt. Dein Reich Komme*

*rechts von mir: Dein Wille geschehe*

*links von mir: Unser täglich Brot gibt uns heute*

Ich wusste nicht genau, was die da taten. Für mich wirkte es abstoßend.

Als ich älter war, wurde es manchmal auch peinlich: Man wurde aufgefordert das „Unser Vater“ zu beten, und ich habe den Text nicht mehr richtig gewusst. Ähnlich wie bei der Nationalhymne.

Zu meiner Beruhigung stellte ich dann meistens fest, dass ich sehr wahrscheinlich nicht der einzige war, der vorsichtshalber den Text nicht zu laut von sich gab.

Ich vermute, dass genau das Gebet, bei dem Jesus kurz davor sagte, wir sollen beim Beten nicht leiern, weltweit zum meist heruntergeleiteten Gebet wurde.

Genau dieses Gebet will ich mit euch anschauen.

Vielleicht hast du selber das Gebet schon so oft heruntergeleiert, dass es dich eher abstoßt. Gib mir eine Chance und versuch, trotzdem zuzuhören.

Bei mir brauchte es viele Jahre, bis ich mit diesem Gebet etwas anfangen konnte. Dann wurde es mir zum Schlüssel, Freude an Gott zu bekommen. Nicht immer, aber meistens freue ich mich auf meine Gebetszeit in der Früh.

## I. Geh in dein „Zelt“ und mach den Reißverschluss zu.

Matthäus 6,6 **Wenn du beten willst, dann geh in dein Zimmer, schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist.**

Geh an einen Ort, wo du ungestört bist. Allein mit Gott. In dein „Zelt“.

- Jemand sagte mir am Sonntag, dass sie sogar ein kleines Zimmer schön eingerichtet hat, um darin jeden Morgen Gott zu begegnen.
- Ich gehe meistens hinaus, weil ich mich beim Gehen besser konzentrieren kann.

Dann, so der Text: **Schließe die Tür.** - Schließe dein Zelt.

Nicht nur äußerlich, auch innerlich.

- Innerlich schließe ich mein Zelt, indem ich zuerst einfach einmal bei Gott ablade, was mich gerade beschäftigt. Was gerade „zuoberst“ ist. Manchmal geht das schnell. Manchmal, wenn mich etwas stark beschäftigt, dauert das länger.
- Es bedeutet auch, dass ich nicht schon denke, was ich noch alles tun sollte.

Da klemmt manchmal der Reißverschluss 😞. Dinge, die erledigt werden sollten, wollen ins Zelt eindringen. Aber da gibt's nichts: Sie müssen draußen bleiben.

## II. Synchronisation meines Herzens

### Unser Vater im Himmel Mt.6,9

#### Vater

Ich beginne meistens beim Vater.

Ich stell mir vor, wie Gott mein Vater ist.

- mich liebevoll anschaut
- lächelt
- mich schön findet
- mich leitet
- mir Dinge zutraut
- Gute Gedanken über mich hat
- mit mir zusammen Dinge unternimmt

Oft steigt eine tiefe Ehrfurcht in mir auf

- Dem Schöpfer von Himmel und Erde darf ich Vater sagen!
- Meinem irdischen Vater dürfen nur 3 Leute Vater sagen.
- Im ganzen Alten Testament wird Gott nur 11x Vater genannt. Während Jahrtausenden, 11x! – Und ich darf Vater zu ihm sagen.<sup>1</sup>
- Ich darf in seinen Thronsaal kommen!
- Ich darf ihm Du sagen!

#### unser

Bei Gott geht es nie nur um meine Beziehung zu ihm. Gott denkt immer in Gemeinschaft. Selbst wenn ein Christ in keine Kirche / Gemeinde geht, sieht Gott ihn immer als Teil der Gemeinde.

- Ich überlege, wen ich heute in mein Gebet einschließen möchte. Diese Personengruppe stelle ich mir dann vor. Der Vater unserer Familie. Der Vater von uns als Gemeindeleitung. Der Vater von uns als Gemeinde. Der Vater von den Christen in der Ukraine und in Russland usw.
- Hier kommen auch die Christen rein, mit denen ich mich gerade schwertue. Ich stelle mir dann vor, dass Gott Vater von uns beiden ist. Siehe 1. Joh. 2, 9-11!

Dann angle ich mich zur nächsten Aussage:

#### im Himmel

Im Himmel gibt es irgendwie eine Distanz. Genau das versuche ich mir bewusst zu machen. Meistens anhand einer biblischen Aussage.

Aktuell mache ich es anhand von Jesaja 40:

Jes. 40, 12 **Wer kann mit der hohlen Hand das Wasser des Meeres abmessen.**

Ich versuche mir das vorzustellen: Seine Hand, und darin alle Weltmeere.

**Mit der Spanne seiner Hand den Umfang des Himmels bestimmen**

Ich versuche mir den Himmel vorzustellen, und wie Gott ihn zwischen seinen Fingern hält.

Jes. 40, 15 **Für den Herrn sind die Völker wie ein Tropfen am Eimer**

Ich stelle mir einen Metalleimer vor, und daran einen Tropfen Wasser. Dann versuche ich mir vorzustellen, dass dieser Tropfen alle Völker präsentiert.

**Für den Herrn sind alle Völker wie ein Stäubchen auf der Waagschale.**

Auch ein krasses Bild, wenn man sich das vor Augen hält.

---

<sup>1</sup> Im NT 155 Mal. Wir sehen darin die Wendung, die durch Jesus Christus kam

Jes. 40, 16 **Alles Wild auf dem Libanon reicht nicht aus und alle seine Bäume geben nicht genug Brennholz für ein Opfer, das ihm angemessen wäre.**

Da mache ich mir Gedanken über seine Heiligkeit, und wie weit weg wir von Natur aus sind.

Wir haben den Vater – im Himmel

Unser Papi - der gleichzeitig der Herr aller Herren ist.

Das sehen wir auch in unserem Kapitel von Jesaja 40:

Vers 11 **Er führt sein Volk wie ein guter Hirte, der die Lämmer auf seinen Arm nimmt und an seiner Brust trägt und der die Mutterschafe behutsam leitet.**

Die Verse 12 bis 28

**Die Völker sind vor ihm wie ein Tropfen am Eimer, wie ein Stäubchen auf der Waagschale.**

Bis hin zu: **Alle Völker sind vor ihm wie nichts, mit all ihrer Macht zählen sie für ihn nicht.** (Vers 17)

Dann, in Vers 29 sagt er

**Er gibt den Müden Kraft und die Schwachen macht er stark... Alle, die auf den Herrn vertrauen, bekommen immer wieder neue Kraft, es wachsen ihnen Flügel wie dem Adler. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und brechen nicht zusammen.**

- Gott, unser Vater, der uns an seine Brust nimmt und behutsam leitet und immer wieder Kraft gibt.

- Gott, der absolute Herr im Himmel, dem Respekt und Ehrfurcht gebührt.

Das ist eine Spannung.

Mehr Vater oder mehr im Himmel?

In unserer Gemeinde höre ich viel mehr, dass von Gott dem Vater gesprochen wird.

Wir sollten beide Seiten Gottes immer tiefer erkennen.

Den nahen Vater – und die ehrfruchterregende Majestät im Himmel.

Dass jemand der absolute Herr ist, kennen wir in unserem Alltagsleben gar nicht.

Die Herren in der Regierung beschließen Erlässe. Aber wir überlegen, ob wir sie halten sollen oder nicht. Dafür überlegen wir nicht, ob wir etwas Negatives über sie sagen dürfen oder nicht. Wir reden über sie wie über alle anderen.

In einigen Königreichen dieser Erde wäre das undenkbar. Da ist klar, wer das Sagen hat und wer nicht. Da getraut sich niemand, schlecht über den König zu reden.

Jemand, der in einem Königreich aufgewachsen ist, muss vielleicht vor allem erkennen, dass Gott auch der Vater ist. Und dass es keine erzwungene Autorität ausübt.

In unserer Kultur müssen wir vielleicht noch tiefer erkennen, was „**im Himmel**“ bedeutet.

Überlege kurz: Ist Gott für dich eher der **Vater** oder eher **im Himmel**.

~~~

Wenn er für dich **weder** „Vater“ noch „im Himmel“ ist, dann überlege, was der Grund dafür ist.

- Vielleicht hast du Gott noch nie erlebt. Keine Beziehung zu ihm.

Wenn Gott für dich **vor allem der Vater** ist, beschäftige dich mit Gott als dem Herrscher.

- Verwende dazu Texte der Bibel, die davon sprechen. – Siehe unten S. 11

- Dazu können auch äußere Handlungen hilfreich sein. Z.B. indem du dich schön anziehst, bevor du in dein „Zelt“ gehst. Ich mache das oft.

- Ich ziehe mich deshalb auch schön an, wenn ich in den Gottesdienst gehe. Nicht weil ich muss.

Sondern aus dem Gedanken heraus: Wenn ich mit meinen Glaubensgeschwistern zusammen der Majestät im Himmel begegne, möchte ich dies nicht in meinen Alltagskleidern tun.

Wenn du Gott vor **allem im Himmel** siehst, dann beschäftige dich mit Gott als Vater.

- Vielleicht hast du deinen leiblichen Vater gar nie richtig kennen gelernt.

- Vielleicht hattest du einen leiblichen Vater, der kein Vorbild war.

Lege diese Verknüpfungen ab und füll dich mit dem, was die Bibel über den Gott den Vater sagt.

Studie

Eine Studie hat gezeigt, dass die Herzen zweier Verliebter beginnen synchron zu schlagen, wenn sie sich drei Minuten lang in die Augen sehen.<sup>2</sup>

Ziel

Das ist mein Ziel in diesen drei Stationen: **Vater / unser / im Himmel**: Ich bin einfach in meinem Zelt vor Gott, schaue ihm in die Augen und verweile.

Erlebnis

Vor 11 Tagen hatte ich ein eindrückliches Erlebnis. Ich war bedrückt, belastet. Es fiel mir schwer, den Reißverschluss meines „Zeltes“ zu schließen, weil ich dringend zu tun hatte.

Aber ich machte zu.

Dann machte ich mir Gedanken über einen Vers, den mir Daniel Metzler auf einer Karte geschrieben hatte. Daniel 2, 21 **Er verändert das Bestehende und gibt allem seine Frist; er setzt Könige ab und setzt Könige ein. Er gibt den Weisen ihre Weisheit und den Klugen ihren Verstand.**

Ich dachte: „Bin ich ein Depp!“ Ich mache mir Sorgen, obwohl ich einen Vater habe, der Könige ab und einsetzt wie es ihm gefällt? Da sind meine Probleme ein Klacks dagegen.

Beim weiteren Nachdenken über diesen Vers bekam ich so eine Freude, die den ganzen Tag anhielt. Am nächsten Tag auch noch: „Mein Vater ist der, der Könige ein und absetzt.“ Am übernächsten Tag wieder: Eine tiefe Freude und Ruhe.

### Dein Name werde geheiligt<sup>3</sup>

Nach diesem Verweilen in Gottes Gegenwart, beginne ich ihn anzubeten und ihm zu danken.

Ich mache das bewusst immer wieder anders.

- Mal anhand eines Namens Gottes<sup>4</sup>

- Mal anhand eines biblischen Versprechens

- Mit einem Lied

- Mit einer Dankesdusche

Usw.

## III Synchronisation meiner Anliegen

### Dein Reich komme Mt. 6,10

Jetzt beginne ich für mich und für andere Menschen zu beten.

---

<sup>2</sup> <https://www.hgz-bb.de/herz-magazin/magazin-detail/verliebte-herzen-im-gleichen-takt/>

<sup>3</sup> Ihr sollt vielmehr so beten: Unser Vater im Himmel! / Geehrt werde dein heiliger Name! NEÜ

<sup>4</sup> <https://www.namengottes.ch/de>

Einleitend zu diesem Gebet sagt Jesus: **Euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr ihn bittet.** (Mt. 6, 8)

Der Vater im Himmel braucht von mir also nicht viele Erklärungen darüber, wie es mir „da unten“ geht. Ich nahm schon an Gebetsveranstaltungen teil, nach denen ich ganz deprimiert war, weil wir die meiste Zeit „von unten nach oben“ beteten: Wir schilderten, wie schlimm alles ist und beteten, dass Gott es ändert. Als ich nach Hause ging war mein Blick nicht auf Gott gerichtet, sondern auf die Probleme.

Gottes Reich

Gottes Reich wird uns im NT in einer doppelten Weise beschrieben: Einmal heißt es „Das Reich Gottes ist mitten unter euch“. Es ist also heute wirksam und heute erlebbar. Es gehört zur Gegenwart.

Andere Aussagen beziehen sich auf die ferne Zukunft: Das Reich Gottes kommt auf uns zu.

Das Reich Gottes ist ein gegenwärtiges und zukünftiges Reich. Es ist schon da, aber noch nicht in seiner Fülle. Das ist eine Spannung.

Zum Beispiel im Blick auf Krankenheilungen:

- Weil das Reich teilweise gegenwärtig ist, können wir Heilungen erwarten.
- Weil sich das Reich aber erst in Zukunft ganz ausbreiten wird, werden einige erst in Zukunft geheilt.

Timothy Keller<sup>5</sup>

Die Kraft, mit der Gott am Ende der Zeiten alles Leid, alles Böse, alles Kranke und sogar den Tod vernichten wird, ist hier und jetzt in die Geschichte eingebrochen und steht jetzt (!) zu Verfügung – zwar nur partiell, aber sehr substanziell. Wenn wir uns im Glauben mit dem auferstandenen Christus vereinigen, kommt diese Kraft der Zukunft, die stark genug ist, um das ganze Universum neu zu machen, in uns hinein.

In diesem Sinne bete ich „von oben nach unten“:

Dass sich sein himmlisches Reich in meiner Welt da unten ausbreitet.

Ich stelle mir vor, ich wäre eine Wohnung mit verschiedenen Zimmern. Ich bete, dass er mir zeigt, wenn ich ein Zimmer noch verschlossen habe. Ich bitte ihn, dass er in alle meine „Zimmer“ kommt. Dass ich ihm nicht im Weg stehe.

- Dasselbe bete ich für meine Familie
- für die Gemeindeleiter, ihre Ehefrauen und ihre Kinder
- für die Bereichsleiter, ihre Frauen und Kinder
- Gemeinde, Vorarlberger... Denen, die ich zu Beginn vor Augen hatte, als ich an das „**unser**“ dachte.

In diesem Teil bete ich um Erweckung.

Große Bitten ehren Gott

Manche Leute machen einen großen Unterschied zwischen Gott anbeten und Gott um etwas bitten. Manche sagen sogar, dass man gar nicht bitten soll.

Ich sehe das anders: Wenn wir jemanden um etwas bitten, dann drücken wir damit aus,

- dass wir sehr viel von ihm halten
- dass wir glauben, dass er oder sie helfen will
- dass wir glauben, dass er oder sie uns helfen kann

Du ehrst eine Person, indem du

- sie brauchst
- sie um Hilfe bittest
- auf sie zählst

So ehren wir auch Gott mit unseren Bitten.

Ich mache Mut, Gott um große Dinge zu bitten.

Wenn für ihn alle Völker wie ein Tropfen am Eimer sind, hat er sicher Spaß daran, große Wunder zu tun.

---

<sup>5</sup> Timothy Keller, Hoffnung in Zeiten der Angst. Wie die Auferstehung die Welt verändert, Brunnen Verlag

Große Bitten ehren Gott.

Manchmal überlege ich mir dabei bewusst, an wen ich mich jetzt wenden will: An Gott, den **fürsorglichen Vater**, oder an den **allmächtigen Gott im Himmel**. Mir hilft das.

Gott hat immer die ganze Menschheit im Blick.

Sein Reich soll ja nicht nur auf Vorarlberg, Österreich und die Schweiz kommen. Da gibt es noch viel mehr.

Wenn Gott einen weltweiten Blick hat, möchte ich das auch.

Mir hilft dazu das App „Operation World“

~~~

Hast du schon einmal für Tuvalu oder Tonga gebetet?

Beim Rückweg von meinem Gebetsspaziergang ziehe ich beim Bahnhof Haselstauden mein Handi raus und lese, was dran ist. Dann bete ich auf dem Weg bis zum G3 für dieses Land oder diesen Kontinent.

## **Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden! Mt. 6,10**

Viele denken: Oh, das ist gefährlich. Wenn ich Gott sage, dass sein Wille geschehen soll,

- dann gibt's keinen Spaß mehr

- dann schickt er mich sicher nach Afrika

- oder er gibt mir einen langweiligen Ehepartner

Wenn du diese Angst hast, kannst du das „Unser Vater“ beten und vor allem beim „Vater“ etwas länger verweilen.

In Ps. 40,9 wird von Jesus folgendes zitiert: **Es erfüllt mich mit Freude, das zu tun, was dir, mein Gott, gefällt**, Wisst ihr, worauf sich das bezieht? Auf seinen Tod am Kreuz! Unfassbar.

Siehe Anhang: Dein Wille geschehe

Gottes Willen zu tun ist befreiend!

Schlüsselerlebnis Nadina

Als unsere älteste Tochter Nadina ins Teenageralter kam, wollte sie unbedingt in die Disco - und das möglichst jedes Wochenende und zeitlich so lange wie es nur geht. Nadina ist unsere älteste Tochter und für uns Eltern war das alles neu. Wir dachten weniger an den Spaß, den Nadina an diesen Abenden hat, sondern vor allem an das, was passieren kann. So beteten Doris und ich jeweils: „Herr, bitte mach, dass nichts passiert.“ Wir gingen ins Bett, aber schlafen konnten wir nicht. Wieder beteten wir: „Mach, dass nichts passiert und schenk, dass wir jetzt schlafen können.“ Vergebens. Zumindest was unser Schlafen betraf.

Dann hatte ich plötzlich einen Gedanken: „Vielleicht ist es für Nadina sogar besser, wenn etwas passiert.“ Natürlich, wir wünschen es nicht und wenn es sein muss, dann bitte etwas möglichst Harmloses. Nur: Wer sagt, dass es im Blick auf ihr ganzes Leben, für ihre Entwicklung vielleicht sogar besser ist, wenn etwas passiert?

Von da an betete ich nicht mehr, dass nichts passiert, sondern dass einfach das geschieht, was Gott will. Und von da an konnte ich schlafen. Ich hörte auch nicht mehr, wenn Nadina nach Hause kam.

Ich hatte die Kontrolle abgegeben. Ich übergab sie **Gott dem Vater** (der sie liebt) und **Gott im Himmel** (der zu allem fähig ist). Ich überließ es ihm, ob er ihr etwas zustoßen lässt oder nicht. Mein größtes Anliegen war nicht mehr, dass nichts passiert, sondern dass sich sein Reich in ihr ausbreitet.

Rückblickend benutzte Gott vielleicht sogar genau meinen Schlaf, um in ihr sein Reich zu bauen. Dadurch, dass ich bei ihrem Nachhausekommen nicht mehr wach war, war es für sie nicht nur feiner, sondern sie lernte, was beten heißt.

**Dein Wille geschehe** So bete ich z.B. für die Singles: „Wenn sie die Gabe des Singleseins haben, dann lass sie ledig bleiben und erleben, wie dein Reich sie erfüllt und sie für unzählige Menschen zum Segen werden. Wenn sie heiraten sollen, dann führe sie mir dem richtigen Partner zusammen. Segne sie auf diesem Weg. Dann bewahre sie davor, als Ehepaar lau zu werden. - Dein Wille soll geschehen.“

Es geht nicht so sehr um unsere Gesundheit. Darum, dass alles gut geht und wir keine Probleme haben. Nicht um „Ich - Herr...“, sondern „Du Herr...“. Nicht um das, was ich gut finde, sondern um das, was Gott gut findet. **Dein Wille geschehe.** Und da können wir nur gewinnen, denn er hat den größeren Überblick.

## Zusammenfassung

Beim stillen Verweilen vor **unserem Vater im Himmel** wird mein Herz mit seinem Wesen synchronisiert. Bei der Bitte, dass sich sein **Reich** in unserem Leben ausbreitet, und dass **sein Wille** geschieht, wird unser Herz mit seinen Anliegen synchronisiert. Mit dem, was ihm wichtig ist.

Das „Unser Vater“ Gebet geht ja weiter, aber ich höre hier auf. Meine Anregung: Versuch diese Woche, dich mal in diesem Sinne den ersten beiden Versen entlang zu hangeln.

Ich hoffe es geht dir wie mir: Du bekommst richtig Freude an Gott und an der Ausbreitung seines Reiches.

## Gebetgruppen

Als Gemeinde haben wir auch verschiedene Gebetsgruppen.

Z.B. das Männergebet, Di. 06.15 Uhr. Letzten Dienstag machten wir aus, dass wir einander das nächste Mal, (übermorgen) erzählen, wo wir diese Freude konkret erlebt haben.

Ich freue mich schon auf Dienstag. Wenn du willst, stoß dazu. Wir sind 9 Männer. Wir hätten noch locker Platz für 20 Neue.

Gebetsgruppen, die sich freuen, wenn neue Leute reinschnuppern:

Art	Tag, Zeit	Ort	Ansprechperson	Handy
Männergebet	Dienstag, 06.00 Uhr	G3	Daniel Beusch	0650 9915263
Gebet für Kranke und Notleidende	Sonntag 9.00 Uhr	G3	Brigitte Laschansky	0664 4233008
Gebet per Zoom	Donnerstag 19.30 Uhr	Zoom	Waltraud Huber	0699 18009006
Männer Morgengebet	Mittwoch 6.00 Uhr	Mäder	Thomas Amann	0699 19274144
Frauen Gebet für Angehörige und Freunde (verlorene)	Donnerstag 8.30 Uhr	G3	Edith Hämmerle	0699 19164479
Israelgebet	jeden 1.Donnerstag im Monat 8.30 Uhr (12x das ganze Jahr)	G3	Eva-Maria Hämmerle	0650 8663344
Gebet für Kinder, Jugend und Familien	jeden Dienstag vor dem Abendgottesdienst 19.30 Uhr	G3	Brigitte Keller	0681 10269238



## IV. Schluss: Gebet im Zelt

Ich geh jetzt ins Zelt. (Steige in das Zelt, mache von innen den Reißverschluss zu und bete ins Mikro).

### Vater

*Ich stelle mir gerade vor, wie du mich liebevoll anschaust.- Wie ein guter Vater.*

*Wie du gute Gedanken über mich hast, die Hände nach mir ausstreckst. - Danke, dass ich dein Kind sein darf.*

### Unser

*Ich nehme jetzt uns als FEG Dornbirn.*

### Im Himmel

*Ich stell mir gerade eine Waagschale vor, auf der ein Staubkörnchen ist.*

*Da kommt mir meine Großmutter in den Sinn. Als ich jeweils als Kind bei ihr in den Ferien war, musste ich jeden Tag ihr Sofa abstauben. Ich sah nicht mal, dass es da Staub hatte. So sind alle Völker vor dir.*

### Geheiligt werde dein Name

*Ich danke dir für den Kaffee heute Morgen. Du beschenkst mich.*

### Dein Reich komme

*Bitte breite dich jetzt aus in unserer Gemeinde. In allen, die hier anwesend sind. In allen, die digital dabei sind.*

*Mach, dass sich dein Reich in unserer Gemeinde noch viel mehr ausbreitet. In den Kindern, in den Teenagern, in den Jugendlichen, in den Singles, den Ehen, den Witwen, den Senioren.*

*Schenk uns einen weitweiten Blick. Decke auf, wo wir deinem Wirken im Weg stehen. Schenk Erweckung.*

*Heute las ich 2. Petr. 3, 9*

*Das macht für mich nur Sinn, wenn das Wachstum deiner Nachfolger größer ist als das Bevölkerungswachstum.*

*Ich komme jetzt mit einem riesigen Anliegen und habe dazu vor allem dich, als Gott im Himmel vor Augen: **Mach, dass das in Vorarlberg die Zahl der Leute, die dir nachfolgen stärker wächst, als das die Bevölkerung.***

**In der App steht heute....** *Tongas reiches christliches Erbe ist ein Segen, hat aber den Punkt der Übersättigung erreicht. Die Vermehrung von Denominationen verursacht Konkurrenz unter den Kirchen, das neuer Gruppen Gläubige abwerben. Isolation und die schwierige wirtschaftliche Lage machen es noch komplizierter. Beten sie, dass die tongaischen Christen nach Wegen suchen, wie sie sich am Reich Gottes beteiligen können, anstatt das sie nach der Kirche suchen, die ihnen am meisten nützt.*

**Danke: 15,5 % Evangelikale!**

**Mach, dass sie alle ihre „Zimmer“ öffnen: Auch das Zimmer ihres Egoismus: Welche Gemeinde bringt mir am meisten. „Zimmer“ des Konkurrenzdenkens. Erfülle auch diese „Zimmer“ mit deinem Reich.**

### Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!

*Ich bete jetzt für alle von unserer Gemeinde, die Krank sind. Ich bete, dass dein Wille geschieht. Das, was aus deiner Ewigkeitsperspektive besser ist für sie: Jetzt gesund zu werden oder erst im Himmel.*

*Ich bete für „jetzt“, aber du weißt besser, was für sie das Beste ist.*

*- Alle, die gesund werden: Schenk, dass sie dir dadurch näherkommen.*

*- Alle, die krank bleiben: Zeige ihnen deine Vaterliebe und setze sie ganz besonders zum Segen für andere.*

**Das Musikteam beginnt zu spielen...**

## Anhang: Gottes Reich<sup>6</sup>

Wir haben nicht nur eine Hoffnung für die Zukunft, sondern eine Hoffnung, die aus der Zukunft kommt. Gottes Reich: schon da und doch noch nicht da

Gottes Reich ist schon da, aber noch nicht in seiner Fülle. Wir dürfen nicht unterschätzen, wie gegenwärtig das Reich Gottes bereits ist – aber auch nicht, wie unverwirklicht es immer noch ist und wie sehr es nur in der Zukunft existiert.

Weil das Reich teilweise gegenwärtig ist, aber noch nicht ganz, können wir substantielle Heilung erwarten – aber noch nicht die totale Heilung in allen Lebensbereichen. S. 60f

Wenn wir das „schon“ des Reiches zulasten des „noch nicht“ betonen, werden wir rasche Lösungen für die Probleme der Welt erwarten und fassungslos vor dem Leid und den Tragödien stehen, die sich immer noch ereignen.

Aber wir können auch das „noch nicht“ zulasten des „schon“ betonen; dann denken wir leicht: „Ich kann ja doch nichts ändern“, wir ziehen uns vor der „bösen“ Welt zurück, um uns ja nicht an ihr zu „verunreinigen“. Beispiele

### **Erkenntnis der Wahrheit**

Das „noch nicht“ bedeutet mehr Barmherzigkeit in nebensächlichen Dingen, mehr Demut, Dialog, Toleranz und Offenheit dort, wo es Meinungsunterschiede gibt.

### **Persönliche Veränderung und Wachstum**

Das „schon“ bedeutet mehr Zuversicht, dass Menschen anders werden können, dass jede uns versklavende Gewohnheit überwunden werden kann. Das „noch nicht“ bedeutet mehr Geduld und Verständnis gegenüber Menschen, die am Wachsen sind...

### **Veränderung und Wachstum in der Kirche**

#### **Soziale Veränderungen**

Diejenigen, die ausschließlich das Noch-Nicht sehen, werden in der Regel ausgesprochene Pessimisten sein und positive Veränderungen in Menschen, der Kirche und der Gesellschaft nicht für möglich halten. Und die, die glauben, dass das Reich schon jetzt vollständig da ist, werden der Möglichkeit der Erweckung und der Transformation allzu optimistisch und naiv gegenüberstehen. S. 63

In der Auferstehung haben wir die Präsenz der Zukunft. Die Kraft, mit der Gott am Ende der Zeiten alles Leid, alles Böse, alles Kranke und sogar den Tod vernichten wird, ist hier und jetzt in die Geschichte eingebrochen und steht jetzt (!) zu Verfügung – zwar nur partiell, aber sehr substantiell. Wenn wir uns im Glauben mit dem auferstandenen Christus vereinigen, kommt diese Kraft der Zukunft, die stark genug ist, um das ganze Universum neu zu machen, in uns hinein.

---

<sup>6</sup> Timothy Keller, Hoffnung in Zeiten der Angst. Wie die Auferstehung die Welt verändert, Brunnenverlag

## Anhang: Dein Wille geschehe

Ps. 40,7-9

Dir geht es nicht um Schlachtopfer und andere Gaben; du verlangst keine Brandopfer und Sündopfer von mir. Sondern offene Ohren hast du mir gegeben, um auf dich zu hören und dir zu gehorchen. 8 Deshalb antworte ich: »Herr, hier bin ich! Was im Buch des Gesetzes steht, das gilt mir.

**Es erfüllt mich mit Freude, das zu tun, was dir, mein Gott, gefällt**, so wie es für mich aufgeschrieben ist im Buch des Gesetzes.

Hebr. 10, 6-9 Dir gefallen keine Brandopfer und Sündopfer.<sup>7</sup> Deshalb habe ich gesagt: **»Ich komme, um deinen Willen, mein Gott, zu erfüllen.** So heißt es von mir bereits in der Heiligen Schrift.«<sup>8</sup> Obwohl das Gesetz diese Opfer verlangte, hat Christus gesagt: »Schlachtopfer und andere Gaben hast du nicht gewollt. Sie gefallen dir so wenig wie die Brandopfer und die Sündopfer.«<sup>9</sup> Außerdem sagte er: **» Ich komme, mein Gott, um deinen Willen zu erfüllen.«** So hebt Christus die alte Ordnung auf und setzt eine neue in Kraft.

Mt. 26, 36-44

Dann ging Jesus mit seinen Jüngern in einen Garten am Ölberg, der Gethsemane heißt. Dort bat er sie: »Setzt euch hier hin und wartet auf mich! Ich will ein Stück weiter gehen und beten.«<sup>37</sup> Petrus und die beiden Söhne von Zebedäus – Jakobus und Johannes – nahm er mit. Angst und tiefe Traurigkeit überfielen Jesus,<sup>38</sup> und er sagte zu ihnen: »Ich zerbreche beinahe unter der Last, die ich zu tragen habe.[2] Bleibt hier und wacht mit mir!«<sup>39</sup> Jesus ging ein paar Schritte weiter, warf sich nieder und betete: »Mein Vater, wenn es möglich ist, dann lass den Kelch an mir vorübergehen und erspare mir dieses Leiden! **Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.**«

<sup>40</sup> Dann kam er zu den drei Jüngern zurück und sah, dass sie eingeschlafen waren. Er weckte Petrus und rief: »Konntet ihr denn nicht eine einzige Stunde mit mir wachen? <sup>41</sup> Bleibt wach und betet, damit ihr der Versuchung widerstehen könnt. Ich weiß, ihr wollt das Beste, aber aus eigener Kraft könnt ihr es nicht erreichen.[3]«<sup>42</sup> Noch einmal ging er ein Stück weg, um zu beten: **»Mein Vater, wenn mir dieser bittere Kelch nicht erspart bleiben kann, bin ich bereit, deinen Willen zu erfüllen!«**

<sup>43</sup> Als er zurückkam, schliefen die Jünger schon wieder; die Augen waren ihnen zugefallen.

<sup>44</sup> Er ließ sie schlafen, kehrte wieder um **und betete zum dritten Mal mit den gleichen Worten.**

Wie kann das sein?

Hebräer 12,2

Er hat das Kreuz auf sich genommen und die Schande des Todes für nichts gehalten, weil eine so große Freude auf ihn wartete. Jetzt hat er den Platz an der rechten Seite Gottes eingenommen.

Jetzt liegt der Ball bei uns:

Phil. 2, 5-10

Habt im Umgang miteinander stets vor Augen, was für einen Maßstab Jesus Christus gesetzt hat: <sup>6</sup> Er war in allem Gott gleich, und doch hielt er nicht gierig daran fest, so wie Gott zu sein. <sup>7</sup> Er gab alle seine Vorrechte auf und wurde einem Sklaven gleich. Er wurde ein Mensch in dieser Welt und teilte das Leben der Menschen. <sup>8</sup> Im Gehorsam gegen Gott erniedrigte er sich so tief, dass er sogar den Tod auf sich nahm, ja, den Verbrechertod am Kreuz. <sup>9</sup> Darum hat Gott ihn auch erhöht und ihm den Rang und Namen verliehen, der ihn hoch über alle stellt. <sup>10</sup> Vor Jesus müssen alle auf die Knie fallen – alle, die im Himmel sind, auf der Erde und unter der Erde;

## Anhang: Verse zum auswendig lernen

Joh.16, 24

Bittet, und ihr werdet empfangen; dann wird eure Freude vollkommen sein.

Psalm 40, 9

Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern...

Daniel 2, 21

Er verändert das Bestehende und gibt allem seine Frist; er setzt Könige ab und setzt Könige ein. Er gibt den Weisen ihre Weisheit und den Klugen ihren Verstand.

## Zur Vertiefung in den Kleingruppen

Hier sind eine Reihe Fragen zum Text für die Vertiefung. Für die Kleingruppe empfiehlt es sich, nur einige Fragen durchzusprechen und vorher ein Ziel für den Abend zu stecken.

Was sollen die Teilnehmer nachher wissen (Wissen)

Die ersten 3 Anweisungen vom „Vater unser“ besser verstehen.

Wie sollen die Teilnehmer werden? (Charakter)

Unseren Herzschlag nach Gottes Herzschlag ausrichten

Was sollen die Teilnehmer tun können? (Fertigkeiten)

Dranbleiben durch äußere Hilfen: Z.B. dem App „Operation Word“

Schreib je auf einen Zettel

Unser	Vater	Im Himmel	usw.
-------	-------	--------------	------

Lass die Teilnehmer zusammentragen, was ihnen zu den einzelnen Aussagen in den Sinn kommt. Schreib die Antworten stichwortartig auf das jeweilige Blatt.

Betet gemeinsam das „unser Vater“. Leg dazu die Blätter der Reihenfolge nach aufeinander.

Unser	Macht gemeinsam aus, für wen ihr beten wollt
-------	--

Vater	Schließt die Augen. Jeder kann sagen, wie er sich den Vater gerade vorstellt.
-------	---

Im Himmel	Zählt biblische Inhalte auf, die uns Gott als den „im Himmel“ beschreiben. Z.B. Hiob 38-42 / Jesaja 40, 12-28 / Daniel 2, 21 / Offb. 19, 11-16 / Hebr. 1, 10-12(!)
--------------	--

Geheiligt  
werde  
dein  
Name

Betet Gott an.

Dein  
Reich  
komme

Betet im oben beschriebenen Sinn. U.a. nach dem App „Operation World“

Dein  
Wille  
geschehe

Betet für Menschen, die in besonderen Herausforderungen stehen.

### **Du brauchst mehr als eine Methode**

Es gibt nicht die eine richtige Methode, um Gott so zu begegnen, dass unsere Seele bei ihm zur Ruhe kommt! Jede Methode führt irgendwann unweigerlich in die Routine. Während Disziplin eine Frucht des Geistes ist, kann man das für leidenschaftslose Pflichterfüllung nicht behaupten! Biblischer Glaube heißt, eine Beziehung bauen, und dazu braucht es neben Zeit vor allem den Wunsch, jeden Tag neu über Gott und seine Beziehung zu uns staunen zu wollen. Wenn wir aufhören zu staunen, dann haben wir verloren. Vergessen wir nie: Kein Moment der Gottesbegegnung ist banal! Der intime Umgang mit Gott, sei es das Gebet, die Bibellese, das Nachsinnen über sein Wort, das Singen oder das andächtige Schweigen – immer begegnen wir dem Heiligen, dem Ewigen, dem Einmaligen und Unvergleichlichen. Ihn anzubeten, vor ihm, um die Wahrheit zu ringen, Trost oder Vergebung erfahren... das sind Augenblicke, in denen etwas von der Ewigkeit in die Zeit weht. Lasst uns deshalb immer das Besondere, das Privileg, das Ungeheuerliche dessen feiern, dass der Wurm betend den Thronsaal des Schöpfers betreten darf. Wenn wir uns exklusive Zeit für Gott nehmen, dann geht es nicht zuerst um eine Struktur – auch wenn Jesus uns dazu ein paar Tipps gibt, wie wir gleich sehen werden – es muss darum gehen, alle Passivität, Gedankenlosigkeit und Erwartungslosigkeit abzuschütteln und mit echtem, frischen Interesse das Gespräch mit Gott zu suchen.